Begleittexte zur YouTube Filmreihe

Filmschätze

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ein Tag auf einem westfälischen Bauernhof

Alina Koch / Chiara Völkner

„Schon früh am Morgen beginnt auf dem Bauernhof der Tag. Von allen Tieren auf dem Hof erwachen die Hühner zuerst. Eifrig beginnen sie mit dem Morgenputz…“

So beginnt der 1964 von der Landesbildstelle Westfalen veröffentlichte Lehrfilm „Ein Tag auf einem westfälischen Bauernhof“. Mit schönen Bildern und einem kindgerechten Kommentar begleitet er die Arbeit auf dem Fachwerkhof Beuckmann in Borgel im Kreis Soest während der sommerlichen Getreideernte.

Der Film erzählt von dem Tagesablauf auf dem Familienhof und beginnt mit dem morgendlichen Erwachen der Hühner bis zur Einbringung des frischen Strohs am Abend, begleitet den Stallknecht, den sogenannten Schweizer, bei der Arbeit mit den Tieren, zeigt Frauen bei der Hausarbeit und den Bauern bei strahlendem Sonnenschein auf dem Feld zur Roggenernte.

Produziert wurde der Film von dem Lehrer Reinhold Schnatmann, der bei der Fertigstellung erst 26 Jahre alt war. Schnatmann wurde von der Landesbildstelle Westfalen unterstützt, die den Film anschließend als 16 mm-Kopie für den Einsatz in Schulen zur Verfügung stellte. Gedacht war er als Unterrichtsfilm für die 4. und 5. Klasse. Besonders durch den regionalen Bezug sollte er den Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von der Landwirtschaft in ihrem Westfalen vermitteln. Hier existierte nach Meinung des Direktors der Landesbildstelle, Adolf Lensing, aus westfälischer Perspektive eine krasse Lücke zwischen den filmischen Angeboten des Instituts für Film und Bild (FWU) in München und den Streifen freier Produzenten, welche durch den neuen Film geschlossen wurde.

Anders als seine dramaturgische Gestaltung vermittelt, wurde der Film nicht an einem Tag gedreht, sondern über einen Zeitraum von zwei Jahren. Das war insbesondere den filmischen Anforderungen geschuldet, galt es doch, den normalen Ernteablauf mit den Forderungen des Films in Einklang zu bringen. Fast alle Einstellungen des Filmes verlangten Sonne und oft mehrmalige Wiederholungen. Zugleich mussten sich die Dreharbeiten den landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem Bauernhof unterordnen, denn die Aufnahmen fanden während des laufenden Betriebs statt und der Bauer hatte seinen Hof für die Dreharbeiten kostenlos zur Verfügung gestellt. Und nicht zuletzt musste auf die eigentlichen Hauptdarsteller Rücksicht genommen werden: „Im grellen Licht der Filmscheinwerfer gaben die Kühe weniger Milch, die Hühner aber dafür mehr Eier. Die Schweine hingegen reagierten höchst überraschend: Im Licht der Lampen noch wohlig dösend, attackierten sie beim ersten Aufsurren der Filmkamera ernstlich den Kameramann und sein Gerät“, heißt es nach der Uraufführung des Films, bei der sich der Bauer und der Filmemacher zu den Filmarbeiten äußerten.

Die Landwirtschaft war in den 1960er Jahren durch einen starken Strukturwandel geprägt. Neue Erntemaschinen und Anbautechniken wurden entwickelt und in großer Anzahl verkauft. Die Zahl der Betriebe schrumpfte, während ihre Größe zunahm. Grund dafür war vor allem die Senkung der nationalen Erzeugerpreise durch die neu gegründete Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, der Vorläuferin der heutigen Europäischen Union, durch deren Einflussnahme sich viele Bauernhöfe vom familiären Mischbetrieb zu modernen spezialisierten Großbetrieben entwickelten.

Der Bauernhof von Wilhelm Beuckmann befand sich zum Zeitpunkt der Filmaufnahmen am Beginn dieser Übergangsphase. Der Filmemacher inszenierte ihn mit idyllischen Bildern als traditionellen Familienhof, während er gleichzeitig den Versuch unternahm, auf die Vor- und Nachteile neuer Erntetechnologien für Mensch und Umwelt einzugehen. Das macht den Film abseits der schönen Aufnahmen auch agrarhistorisch interessant.

Heute gibt der Film nicht nur einen Einblick in die mediale Unterrichtsgestaltung der 1960er Jahre, sondern ist auch ein Zeugnis der westfälischen Agrargeschichte.

Herausgeber:
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Medienzentrum für Westalen

Anschrift:
LWL-Medienzentrum für Westfalen
Fürstenbergstraße 13-15
48147 Münster
Telefon: 0251 591-3902
Fax: 0251 591-3982
Mail: medienzentrum@lwl.org